

Sie führt die Familientradition fort

NEUENKIRCH MONIKA BAUMANN IST DIE ERSTE PRÄSIDENTIN DES BLASORCHESTERS FELDMUSIK NEUENKIRCH

Die 35-jährige Monika Baumann ist bereits seit 20 Jahren im Blasorchester Feldmusik Neuenkirch. Auch mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen will sie dafür sorgen, dass der Verein sein hohes Niveau halten kann.

Im Blasorchester Feldmusik Neuenkirch (BOFMN) ist Monika Baumann musikalisch für die leiseren und subtileren Töne besorgt. Sie spielt Piccolo und Querflöte. Diese Instrumente stehen in der Regel nicht so stark im Vordergrund wie etwa Trompeten oder Posaunen. «Ich meide eher das Rampenlicht und leiste lieber meine Arbeit im Hintergrund», bekennt die erste Präsidentin des BOFMN, die von der Öffentlichkeit nun natürlich stärker wahrgenommen wird. Doch Monika Baumann kennt man schon lange in Verbindung mit der Feldmusik. Bereits mit 15 Jahren war sie dem Verein beigetreten. Seit sieben Jahren wirkt sie im Vorstand mit, davon die letzten vier Jahre als Vize-Präsidentin. Man darf die 35-Jährige mit Fug und Recht als profunde und erfahrene Kennerin des schweizweit bekannten Dorfvereins aus Neuenkirch bezeichnen. Auch kennt die gebürtige Neuenkircherin das nahe Umfeld des Vereins bestens.

Musik gibt bei Dienstplan Takt an

Monika Baumann ist nicht nur vereins-technisch stark engagiert, sondern auch beruflich. Als Pflegefachfrau auf der Intensivstation des Kantonsspitals Luzern ist sie sich hektische Momente und unregelmässige Arbeitszeiten gewohnt. Welchen Stellenwert das BOFMN genießt, unterstreicht etwa die Tatsache, dass sie den Dienstplan im Kantonsspital mit dem Probenplan des Orchesters abgleicht. Und das BOFMN ist der einzige Verein, in dem Baumann mitwirkt. Mehr liegt schlicht nicht drin. Nun, mit dem Vereinspräsidium, steigt der zeitliche Aufwand für den Musikverein nochmals. «Ja, ich habe schon Respekt vor diesem Amt», sagt Monika Baumann. «Ich bin mit Leib und Seele dabei, ich will immer mein Bestes geben.» Sie bezeichnet sich selber als ein Mensch mit Hang zum Perfektionismus. Auch sehe sie stets, was wo noch zu erledigen sei und was man noch besser machen könnte. «Das ist nicht immer nur von Vorteil», ergänzt sie schmunzelnd. «Ich kann in einem solchen Fall nicht einfach



Die erste Präsidentin des Blasorchesters Feldmusik Neuenkirch, Monika Baumann.

FOTO GERI WYSS

wegschauen und denken, irgendwer macht's dann schon.» Und: «Ich muss sicher noch etwas lernen, genügend Arbeit zu delegieren.» Auch sei sie eine sehr direkte Person und ihr sei wichtig, dass sie den Überblick habe, wer was mache.

Tradition und Innovation

Als Präsidentin wolle sie alles daran setzen, dass das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch sowohl organisatorisch wie musikalisch das hohe Niveau halten und ausbauen könne. Dazu brauche es auch geeignete Proberäume. «Schön ist, dass die Gemeinde uns miteinbezieht und anhört.» Zusammenarbeit und Kommunikation sei auch innerhalb des Vereins entscheidend. «Beides funktioniert auch gut», stellt sie fest. Zudem stimme die Chemie im Vorstand und auch die Musikkommission leiste eine hervorragende Arbeit.

Das BOFMN ist ein traditioneller Dorfmusikverein, der aber immer wieder mit

innovativen Projekten auf sich aufmerksam macht. So hat das BOFMN etwa schon mehrere Konzerte zusammen mit anderen Vereinen gegeben, beispielsweise mit dem Coro Cantarina. Und man kam auch zu internationalen Auftritten wie 2009, als man als Grossformation zusammen mit der Feldmusik Willisau am renommierten Blasorchesterwettbewerb «Certamen Internacional de Bandas de Musica» in der Stierkampfarena von Valencia in der zweithöchsten Spielklasse gewinnen konnte.

Seit drei Jahren kommen die Kinder von Neuenkirch zudem regelmässig in den Genuss von einem auf sie zugeschnittenen Konzert. Ende Februar dieses Jahres hatten sie sich mit Detektiv Allegro auf Spurensuche begeben, um einen kniffligen Fall zu lösen. Monika Baumann schwärmt, wenn sie von den Kinderkonzerten erzählt: «Es ist sehr eindrücklich, wie die Kinder im Laufe der Konzerte immer näherkommen, bis sie fast auf der

Bühne sind.» Auch sprächen sie auf Stellen an, bei denen man als Erwachsener gar nicht damit rechnen. Wie die Kinder auf die Konzerte reagierten, sei Beleg dafür, dass «Musik ihnen sehr viel sagt».

Viel Einsatz für den Verein

Tradition und Innovation unter einen Hut zu bringen, ist ein Markenzeichen des BOFMN. Wohl sei das herausfordernd, sagt die neue Präsidentin Monika Baumann, «aber es ist letztlich eine Bereicherung für die Musikanten und das Publikum». Diese Vielseitigkeit des Vereins empfinde sie als sehr schön. Sie verlange den Mitgliedern aber auch viel ab, ist sie sich bewusst. Ohnehin ist für Monika Baumann klar, dass das Mitmachen in der Feldmusik einen grossen Einsatz mit sich bringt, wie etwa selbständiges Üben zu Hause. «Ich versuche, sicher jeden zweiten Tag mindestens eine halbe Stunde daheim ins Musizieren zu investieren», erzählt Monika Baumann. Die Präsidentin geht also mit gutem Beispiel voran.

Monika Baumann führt eine imposante Familientradition im BOFMN fort. Ihr Urgrossonkel hatte den Verein 1880 gegründet. Seit 135 Jahren sass – mit Ausnahme eines Unterbruchs von rund 10 Jahren – immer ein Vertreter der Familie Baumann in der Feldmusik. Auch ihre Geschwister sind Mitglieder. Bruder Adrian Baumann ist zudem zusammen mit Brigitte Lussi Helfenstein Pate der neuen Vereinsfahne, die am Jubiläumswochenende im September 2015 entrollt worden war. Von 2002 bis 2009 war er zudem Präsident.

Geselligkeit genauso wichtig

Doch es ist nicht nur das Musikalische, was Monika Baumann beim BOFMN schätzt. Auch die Kameradschaft liegt ihr am Herzen. «Viele meiner Kolleginnen habe ich durch den Verein kennengelernt.» Auch sind etliche Mitglieder schon lange Jahre dabei, was einen zusätzlichen Kitt in die Feldmusik gibt. «Toll finde ich auch das Generationenübergreifende im Verein», betont Monika Baumann. «Die Altersspanne erstreckt sich vom 16- bis zum 68-Jährigen. Und auch nach der Probe sitzen die Jungen und die Älteren gemeinsam am Tisch.» Doch auch ein stark verankerter Verein wie das BOFMN ist nicht vor Nachwuchssorgen gefeit. In einzelnen Registern und bei Spezialinstrumenten wie

der Oboe und dem Fagott müsse man ein spezielles Augenmerk darauf legen, dass man junge Musikanten finde. «Wir sind immer in Kontakt mit der Musikschule und dem Regionalen Jugendblasorchester, um mögliche Neumitglieder zu gewinnen», erläutert Monika Baumann. Mit einem Durchschnittsalter von 37 Jahren ist das BOFMN bezüglich Überalterung immer noch in einer komfortablen Situation. «Als ich frisch in den Verein kam, lag das Durchschnittsalter aber noch bei 30 Jahren», sagt Baumann. Nun fiebern die rund 70 Mitglieder der Feldmusik einem ersten Höhepunkt des Vereinsjahres entgegen: Dem Eidgenössischen Musikfest, welches vom 10. bis 12. und 17. bis 19. Juni in Montreux stattfindet. Das Selbstwahlstück ist mit «Give Us This Day» von David Maslanka bereits bestimmt. Das Aufgabenwahlstück wird Ende März bekanntgegeben. An Wettbewerben konnte das BOFMN schon viele unvergessliche Momente erleben und Erfolge feiern, wie etwa zweimalige Festsiege in der Kategorie 1. Klasse. 2011 wagte man sich sogar in die Höchstklasse vor und freute sich über Rang 10 von 17 Topmusikvereinen. «Ja, ich habe schon sehr viel Zeit mit diesem Verein verbracht und viel Schönes geniessen dürfen», erzählt Monika Baumann. In diesem Stil dürfte es weitergehen. Nun steht die Querflötistin und Piccolo-Spielerin einfach etwas mehr im Rampenlicht.

GERI WYSS

Nächste Höhepunkte

BOFMN Das Vereinsjahr des Blasorchesters Feldmusik Neuenkirch ist reich befrachtet. Am 25. Mai findet um 20 Uhr im Pfarreiheim das Vorbereitungskonzert auf das Eidgenössische Musikfest (EMF) in Montreux statt. Am 12. Juni steht dann das BOFMN im Einsatz am EMF, und zwar um 14.20 Uhr in der Miles Davis Hall mit dem Konzertvortrag. Um 15.45 Uhr folgt der Parademusikvortrag. Am 26. Juni lädt die Feldmusik zur Matinée ins Schloss Holzhof. Und am 27. und 28. August wird die Tradition des Waldfestes im Geisslermooswald weitergeführt.

RED